

# Ungewöhnliche Paarung

Das Rebhuhn ist vom Aussterben bedroht. Ausgerechnet der Jagdverband Pritzwalk betreibt die größte Zuchtstation im Land

VON OLIVER GIERENS, DPA

PRITZWALK - Am Stadtrand von Pritzwalk (Landkreis Prignitz) betreibt der Jagdverband in einem etwas abgelegenen Waldgebiet ein landesweit einzigartiges Projekt. Auf rund 1,7 Hektar Fläche stehen hier 35 Großvolieren für Rebhühner. Die Population ist in den vergangenen Jahren extrem zurückgegangen. Deshalb stehen Rebhühner auf der „Roten Liste“ gefährdeter Tierarten im Land.

Obwohl die Anlage seit den 1990er Jahren besteht und damals im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) errichtet wurde, übernahmen die Pritzwalker Jäger erst seit diesem Jahr die Rebhuhnzucht von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, die die größte Anlage dieser Art in Brandenburg nicht weiterbetreiben wollte.

Neben zwei Mitarbeitern des Jagdverbandes schaut auch Christine Müller regelmäßig bei den 35 Rebhuhnpaaren vorbei. Die Tierärztin ist selbst Mitglied im Jagdverband Pritzwalk. Bis März dieses Jahres sei hier eine sehr aufwendige Rebhuhn- und Fasanenzucht betrieben worden, erzählt Müller. Die Küken seien stets per Hand aufgezogen worden – eine sehr arbeitsintensive Zucht.

Seitdem der Jagdverband die Volieren übernommen hat, gibt es eine Kooperation mit der Landesjägerschaft Niedersachsen. „Das klappt sehr gut“, meint Müller. „Sie sammeln die ersten 15 bis 20 Eier pro Paar ab und nehmen sie mit zur Jungtieraufzucht.“

Nach etwa drei bis fünf Wochen kehrt ein Teil der Jungtiere nach Pritzwalk zurück und bekommt einen der 19 Plätze im „Kindergarten“. Das seien spezielle Volieren mit Rotlichtlampen und Auslaufmöglichkeiten für den Nachwuchs, erklärt die Tierärztin. Nach acht Wochen wechseln die Jungtiere in die Auswilderungsvolieren.

„Nach etwa 15 bis 20 gelegten Eiern lassen wir die Tiere in Ruhe“, sagt Müller. Die übrigen Küken sollen die Elternpaare in Naturbrut aufziehen. Auch in den Großvolieren gibt es dazu eigens installierte Rotlichtlampen. Später sollen dann Elternpaare und Jungtiere in die Freiheit entlassen werden, wo sie in einem Familienverband leben.

Dort müssen sich die Vögel gegen zahlreiche natürliche Feinde schützen können – gegen Waschbären, Füchse, Mar-



**Nicht schießen.** Die Population ist in den vergangenen Jahren extrem zurückgegangen. Rebhühner stehen auf der „Roten Liste“ gefährdeter Tierarten. 2019 hieß es, es geben nur noch 600 bis 800 Rebhuhnreviere. Der Vogel gehört zur zweithöchsten Kategorie „vom Aussterben bedroht“. Die nächste Stufe wäre „ausgestorben oder verschollen“.

Foto: dpa/Sina Schuldt

der, Habichte oder Bussarde. Doch immer seltener finden sie Orte, an denen sie sich verstecken können, insbesondere Blühstreifen oder Hecken. Auch das ist ein Grund, warum Rebhühner vom Aussterben bedroht sind. Um rund 90 Prozent sei der Bestand an Rebhühnern in Brandenburg zurückgegangen, warnt Müller. Die Tierärztin rät beispielsweise Landwirten, Blühstreifen oder kleine Mehlmühen nur Stück für Stück abzumähen und Kahlschläge zu vermeiden.

Hinzu komme ein Nahrungsproblem: In den ersten Wochen ernährten sich die Vögel nur von tierischer Nahrung wie Mehlwürmern. Doch durch den Einsatz von Pestiziden und Insektiziden in der Landwirtschaft sind die meisten Kulturpflanzen von Schädlingen gänzlich befreit – und Rebhühner gehen bei der Nahrungssuche oft leer aus.

Seit Jahren macht auch der Naturschutzbund (Nabu) in Brandenburg auf diese Problematik aufmerksam. Sie be-

treffen längst nicht nur Rebhühner, sondern die gesamte heimische Vogelwelt, teilt Sprecherin Heidrun Schöning mit. Der Umweltverband macht ebenfalls die immer intensivere Landnutzung als Hauptverursacher des Vogelsterbens aus.

In der „Roten Liste“ gefährdeter Brutvogelarten in Brandenburg von 2019 ist die Rede von nur noch 600 bis 800 Rebhuhnrevieren im Land. Die Vogelart gehört demnach zur zweithöchsten Kategorie „vom Aussterben bedroht“. Die nächste Kategorie wäre „ausgestorben oder verschollen“. Auch der Nabu warnt: Der Rebhuhn-Bestand sei extrem zurückgegangen, große Teile des Landes seien bereits vollständig geräumt.

Daher fordert Verbandssprecherin Schöning mehr Lebensraum für Rebhühner, mehr Brachflächen, Hecken und Saumstreifen, weniger Einsatz von Chemie in der Landwirtschaft wie Pflanzenschutzmittel oder Dünger. Projekte wie

die Zuchtstation in Pritzwalk sieht der Naturschutzbund skeptisch: „Es ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein, mit Nachzuchten die Population zu stärken“, sagt Schöning. Stattdessen brauche es bessere Lebensbedingungen für die Tiere sowie eine verbesserte Nahrungsgrundlage.

Auch der Jagdverband Pritzwalk verzichtet seit einigen Jahren darauf, Rebhühner zu jagen, obwohl dies nach wie vor theoretisch erlaubt sei, versichert Tierärztin Müller. Dennoch: Die Hauptgründe, warum gerade ein Jagdverband eine Rebhuhnzucht betreibt, seien der Erhalt der Art und die Hege von grundsätzlich jagdbarem Wild. Die Volieren stehen für Besucher offen, insbesondere Kitas oder Schulklassen kommen öfter zu Besuch. „Man muss die Menschen auch mitnehmen, dann haben sie beispielsweise Verständnis, wenn der Hund im Wald angeleint werden soll“, hofft die Tierärztin.

Insbesondere im nahe gelegenen Ort Schönhofen klappt das bereits gut. Dort

kümmert sich die Dorfgemeinschaft um die Auswilderung und Neuansiedlung von Rebhühnern. Mehrere Bewohner helfen mit, kontrollieren Volieren oder Fallen, die die Rebhühner vor natürlichen Feinden schützen sollen.

Die Landwirte Axel Liedtke und Sohn Alexander wildern seit Jahren Rebhühner aus. Langsam öffnen sie ein Stück der Voliere, nur zögerlich trauen sich die Rebhühner in die Freiheit. „Es entspricht ihrem natürlichen Verhalten, sie jetzt im Herbst freizulassen“, sagt Axel Liedtke. „Im Sommer ziehen sie ihre Jungen groß, im Winter müssten sie getränkt und gefüttert werden. Sie sollen sich aber nicht zu sehr an die Menschen gewöhnen.“ Nach und nach entlässt der Landwirt die Rebhühner in die freie Natur und will damit einen Beitrag leisten, um sie vor dem Aussterben zu retten. „Wenn sie hier heimisch werden, hoffen wir, dass sie das Land wieder besiedeln.“, sagt Axel Liedtke.

## NACHRICHTEN

### Sattelzug mit Batterien für Tesla in Unfall auf A10 verwickelt

BIRKENWERDER - Ein Verkehrsunfall mit fünf Fahrzeugen auf dem Berliner Ring im Kreis Oberhavel hat am Freitag zu erheblichen Behinderungen und einem Einsatz der Tesla-Betriebsfeuerwehr geführt. Ein Sattelzug, der Batterien für den US-Elektroautobauer geladen hatte, wurde bei dem Unfall in Mitleidenschaft gezogen. Verletzt wurde niemand, wie die Polizei am Sonntag weiter mitteilte. Da die Batterieladung beschädigt war, schloss die Feuerwehr eine Explosion und den Brand des Gefahrguts im Lkw nicht aus. Es wurde ein Sperrradius von 50 Metern errichtet und die Betriebsfeuerwehr von Tesla angefordert. Ein Experte sah keine Gefahr, der Lkw setzte seine Fahrt in Begleitung der Betriebsfeuerwehr fort. Durch den Unfall kam es zu einem 15 Kilometer langen Stau in beiden Richtungen. Der Sachschaden wird auf insgesamt etwa 30.000 Euro geschätzt. (dpa)

### Vier Verletzte bei Ausweichmanöver wegen Reh – Auto überschlägt sich

FALKENBERG - Bei einem Ausweichmanöver wegen eines Rehs sind im Süden Brandenburgs ein Autofahrer und seine drei Beifahrer verletzt worden. Der 20-Jährige wollte am Samstagabend zwischen Falkenberg und Großrössen im Elbe-Estern-Kreis einen Zusammenstoß mit dem Tier vermeiden und wich mit seinem Fahrzeug aus, wie die Polizei mitteilte. Dabei kam der junge Mann von der Fahrbahn ab und überschlug sich mit seinem Wagen. Außer ihm wurden auch zwei 17-jährige Mitfahrende und ein 12-jähriger leicht verletzt, wie die Polizei am Sonntag weiter mitteilte. (dpa)

### Jugendliche in Pankow angegriffen – drei Festnahmen

BERLIN - Zwei Jugendliche im Alter von 13 und 14 Jahren wurden am Samstag in Buch von zwei Männern mit einer Luftpumpe und einer Eisenstange geschlagen. Das teilte die Polizei am Sonntag mit. Die zwei mutmaßlichen Täter, ein 17- und ein 42-Jähriger wollten ihre Handy stehlen. Die Opfer hielten danach zufällig vorbeifahrende Streifenpolizisten an und erstatteten Anzeige. Daraufhin hätten die mutmaßlichen Täter sowie ein 19-Jähriger, der dem Geschehen unbeteiligt beigezogen hatte, den Hitlergruß gezeigt. Der 19-Jährige hätte einen Polizisten rassistisch beleidigt. Die drei Männer wurden festgenommen. Die Polizei ermittelt unter anderem wegen Raub und gefährlicher Körperverletzung. (Tsp)

ANZEIGE

Exklusive Musikreise nach Leipzig

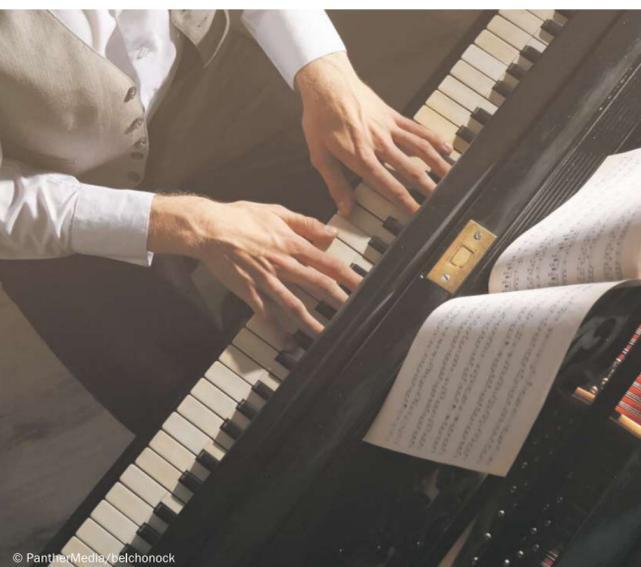
## Star-Pianist Lang Lang zum Bachfest 2023



© PantherMedia/Violin



© PantherMedia/Liane Matrisch



© PantherMedia/Belchonock

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Johann Sebastian Bach gilt als eine der wichtigsten Persönlichkeiten, die den Ruhm der Stadt Leipzig mitbegründeten. Bereits 1904 wurde ihm zu Ehren das Bachfest veranstaltet, welches sich rasch als fester Bestandteil im Musikkalender der Stadt etablierte. Neben dem „Grossen Concert“ mit Lang Lang im Gewandhaus, können Sie sich auch auf das Motettenkonzert mit dem Thomanerchor in der Thomaskirche freuen.

In Leipzig wurde gehandelt, die Messe erfunden und hohe Kunst geschaffen. Bach, Wagner, Goethe, Reclam, Lessing – die Liste der Persönlichkeiten, die hier gewirkt haben, ist lang. Freuen Sie sich auf eine abwechslungsreiche Reise.

### Reiseleistungen:

- Busreise ab/bis Berlin ZOB
- 3 Übernachtungen im 4\*-Hotel Ana Symphonie in Leipzig inkl. Frühstücksbüfett
- 1 Mittagessen im Auerbachs Keller und 2 x Mittagsimbiss
- Eintrittskarte PK 2 für das Konzert „Jauchzet dem Herrn“ in der Thomaskirche
- Eintrittskarte PK 1 für das „Grosse Concert“ im Gewandhaus mit Lang Lang
- Schlossführung in Köthen
- Eintritt Bachgedenkstätte und Musicalienkammer
- Führung auf den Spuren Goethes in Leipzig
- Musikrundgang „Res severa verum gaudium“
- Eintritt und Einführung im Mendelssohn Haus
- Besuch der Edvard Grieg Gedenkstätte
- Auffahrt auf die Aussichtsplattform des Panorama Towers
- Besuch der Musikinstrumentensammlung im Händel-Haus
- Führung im Wilhelm-Friedemann-Bach-Haus
- Reisebegleitung ab/bis Berlin

### Reisetermin 2023:

15. – 18. Juni

Für Abonnenten

**940 €** p.P. im DZ für 4 Tage

Nicht-Abonnenten zahlen 990 € p.P. im DZ (EZ-Zuschlag: 120 €)

**Hinweis:** Diese Reise gibt es auch als 3-Tages-Angebot mit

Eigenanreise vom 15. – 17. Juni ab 689 €. Informationen gern auf Anfrage an [tagesspiegel@compact-tours.com](mailto:tagesspiegel@compact-tours.com)

**Persönliche Beratung und Buchung: (030) 29 02 11 63 24 oder [reisen.tagesspiegel.de/bach](https://reisen.tagesspiegel.de/bach)**

Veranstalter im Sinne des Gesetzes ist compact tours incentives und incoming GmbH, Oranienburger Str. 26, 10117 Berlin. Änderungen vorbehalten. Es gelten die AGB des Veranstalters.

**TAGESSPIEGEL**  
**REISEN**